

Immer mein Bad

Zum Bürgerentscheid über das Waldshuter Freibad.

Ich sage „Ja“ zum Freibad Waldshut – mit allen Konsequenzen! Fällt mir als Bürger aus Dogern ja nicht schwer. Keine Grundsteuererhöhung und keine Schieflage im Haushalt – für mich! Da kann man als Außenstehender schon mal für ein Millionenprojekt stimmen und die Waldshut-Tiengener Bürger ihrem Schicksal, wenn nicht sogar dem finanziellen Ruin überlassen. Sie fragen sich, was das jetzt soll? Ich mich auch. Ich darf ja gar nicht „Ja“ sagen. Ich darf quasi gar nichts sagen. Zeit meines Lebens nutze ich das Waldshuter Freibad. Zuerst alleine und jetzt mit Familie, immerhin eine Frau und vier Kinder. In Waldshut geboren und aufgewachsen, war es immer „mein Bad“. Nach dem Willen Ihres Gemeinderats fällt es weg. Schade! Stichhaltige und fachlich recherchierte Argumente und Vorlagen des Vereins Pro Freibad werden in der Öffentlichkeit durch populistische und reißerische Äußerungen und Phrasen überlagert. Ich bin in diesem Fall froh, in Dogern zu wohnen, aber eben auch nicht. Wie mir geht es vielen anderen Bewohnern der Nachbargemeinde(n): Die mit Familie oder alleine nicht „immer“ in das unübersichtliche Freibad nach Albbruck möchten oder nach Tiengen oder Lauchringen fahren wollen; die die Übersichtlichkeit und Einfachheit des Freibads in Waldshut lieben; die sich im Waldshuter Freibad genau deswegen wohlfühlen; die trotz einer Erhöhung auf 120 Euro in diesem Frühjahr eine Saisonkarte gekauft haben. Die gerne „Ja“ sagen würden – mit allen Konsequenzen.

Benjamin Marder, Dogern